

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 20 (1916)

**Artikel:** Tagesneige  
**Autor:** Dietiker, Walter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-574767>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zwei wichtige schweizerische Kunst-Publikationen.

Es ist wohl in erster Linie die stolze, überraschend reiche Bilderreihe, die den beiden fast gleichzeitig erschienenen schweizerischen Künstlermonographien \*) ihren großen Wert gibt und sie einzigartig macht; denn über Ferdinand Hodler und auch über Max Buri — besonders seit seinem tragisch frühen Tode — ist schon so Vieles und Wichtiges geschrieben worden, daß es wohl schwer hielte, heute etwas wesentlich Neues zu sagen; aber es ist eine verdienstvolle Tat des Basler Kunstkritikers Dr. Hans Graber, daß er dem Werke Max Buris mit so eindringlichem Fleiße nachgegangen ist. Der wissenschaftliche Apparat von Devre-Katalog, Literaturverzeichnis und Anmerkungen gibt seiner Buri-Publikation, die er als zweiten Band der „Studien zur schweizerischen Kunst der Neuzeit“ herausgibt (eröffnet hat er diese Serie durch eine umfangreiche Stäbli-Monographie), einen bedeutenden Tatsachenwert. Vor allem aber muß man es ihm danken, daß er auf die Idee kam, den Künstler Ende 1914 zu einer Selbstbiographie zu veranlassen: sie wird dem schönen Werk zu einem besondern heiterfarbigen Schmuck und gibt die richtige Einstellung für die prächtige Bilderfolge, die auf fünfzig wohlgeordneten Tafeln geboten wird.

Noch bilderreicher ist die imposante Hodler-Publikation, die zwei Spezialnummern der

vornehmen welschen Kunstzeitschrift „Pages d'Art“ in einem Sonderdruck mit deutschem Text von Dr. Johannes Widmer vereinigt. Neben fünf und fünfzig Tafeln enthält der schöne Band neun und zwanzig Abbildungen im Text. Prachtvoll läßt sich an diesem sorgfältig geordneten Bildermaterial die Entwicklungslinie der Kunst Ferdinand Hodlers ablesen, und Johannes Widmer, der Genfer Kunstkritiker, der sich so genau in welsches Wesen und welsche Kunst eingelebt hat, ohne dadurch seinem Deutschschweizertum nur eine Spur ferner zu kommen, und der gerade dadurch Hodlerscher Art, mit ihrer wunderbaren Verschmelzung romanischer und alemannischer Elemente, besonders verständnisvoll gegenüberstehen muß, folgt dieser Linie mit feinem, lebendigem Wort in einem glücklich gegliederten Aufsatz, der von mannigfachen, aus dem persönlichen Verkehr geschöpften Aussprüchen des Meisters geschickt durchflochten und bedeutsam durchleuchtet wird.

Es ist eine gefreute Sache, daß in dieser schweren Zeit bei uns Mut und Kraft zu solch wertvollen Publikationen aufgebracht werden. Hoffentlich sorgt der schweizerische Kunstfreund dafür, daß dieser Mut gerechtfertigt erscheint. Und hoffentlich findet die Sprache, die diese beiden großen, innerlich schweizerischen Meister reden, Gehör und Verständnis. Dann erst erfüllen die beiden trefflichen Publikationen ihre Mission, die in der schicksalsvollen Gegenwart über das rein künstlerische hinausgeht.

M. W.

\*) Ferdinand Hodler. Sonderabdruck aus den Pages d'Art. Genève, „Sonor“ S. A., 1916. — Max Buri. Sein Leben und Werk. Von Hans Graber. Basel, Verlag von Benno Schwabe & Co., 1916.

## Die Wolke

Sie taucht am Bergkamm auf und zieht  
Hoch ob dem stillen Tal,  
Sie strahlt und ist vom Licht durchglüht  
Und drängt und wandert voll geheimer Qual.

O du bist meiner Seele Bild,  
Wie reißig sie nach Fernen strebt  
Und fremd und still und glanz erfüllt  
Ob meiner Tage dunkeln Tale schwebt.

William Wolfensberger, Fuldèra.

## Tagesneige

Es fällt e letschte Sunneschyn      Er düsselet, so lys er cha,  
Dür ds Fänschterli i Rosmarin.      Zum Schtubezyt, de Wände na ...

Und geischtet wie=n=e letschti Freud  
Um Müettis Bäckli — und vergeit ...

Walter Dietiker, Bern.



Max Buri (1868—1915).

Frauenkopf (1914).  
Phot. Ph. & E. Lind, Zürich.

